

# Im Zeichen der Tour de Suisse

Autor(en): **[s.n]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490639>

## **Nutzungsbedingungen**

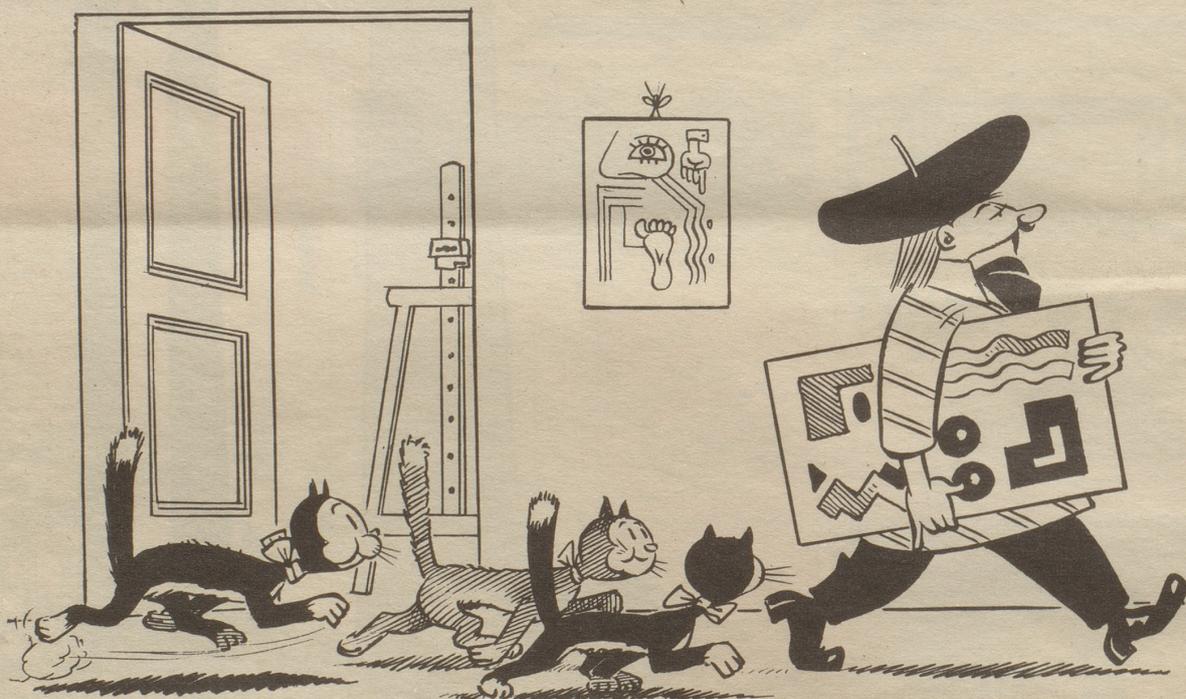
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ohne Worte

### Lieber Nebli!

Das neunjährige Mädchen darf mit der älteren Schwester eine Bahnfahrt machen. Als die Kleine das Billet von der Schwester ausgehändigt erhält, betrachtet sie diese mit aller Aufmerksamkeit und frägt dann mit Erstaunen: «Ja, wieso weiß jetzt der Bahnhofsvorstand, daß ich in der dritte Klasse bin?» -r

**HOTEL HECHT**  
**ST. GALLEN**

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze  
Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er  
Direktion: Armin Kiefer

### Im Zeichen der Tour de Suisse

Meine Frau, die sich sonst nicht gerade vom 'Tour-Fieber' mitreißen ließ, legte mir, als sie für einige Tage verreisen mußte, in hausfraulicher Fürsorge folgende Notiz auf den Küchentisch: «Lieber G., am Montag kannst Du den schon ziemlich vollen Kübler an den Straßenrand stellen ...» GE